

Armut und Gesundheit

Zur Diskussionsveranstaltung

Arm = Krank?

Gesundheitliche Ungleichheit im Land Bremen

06. April 2016

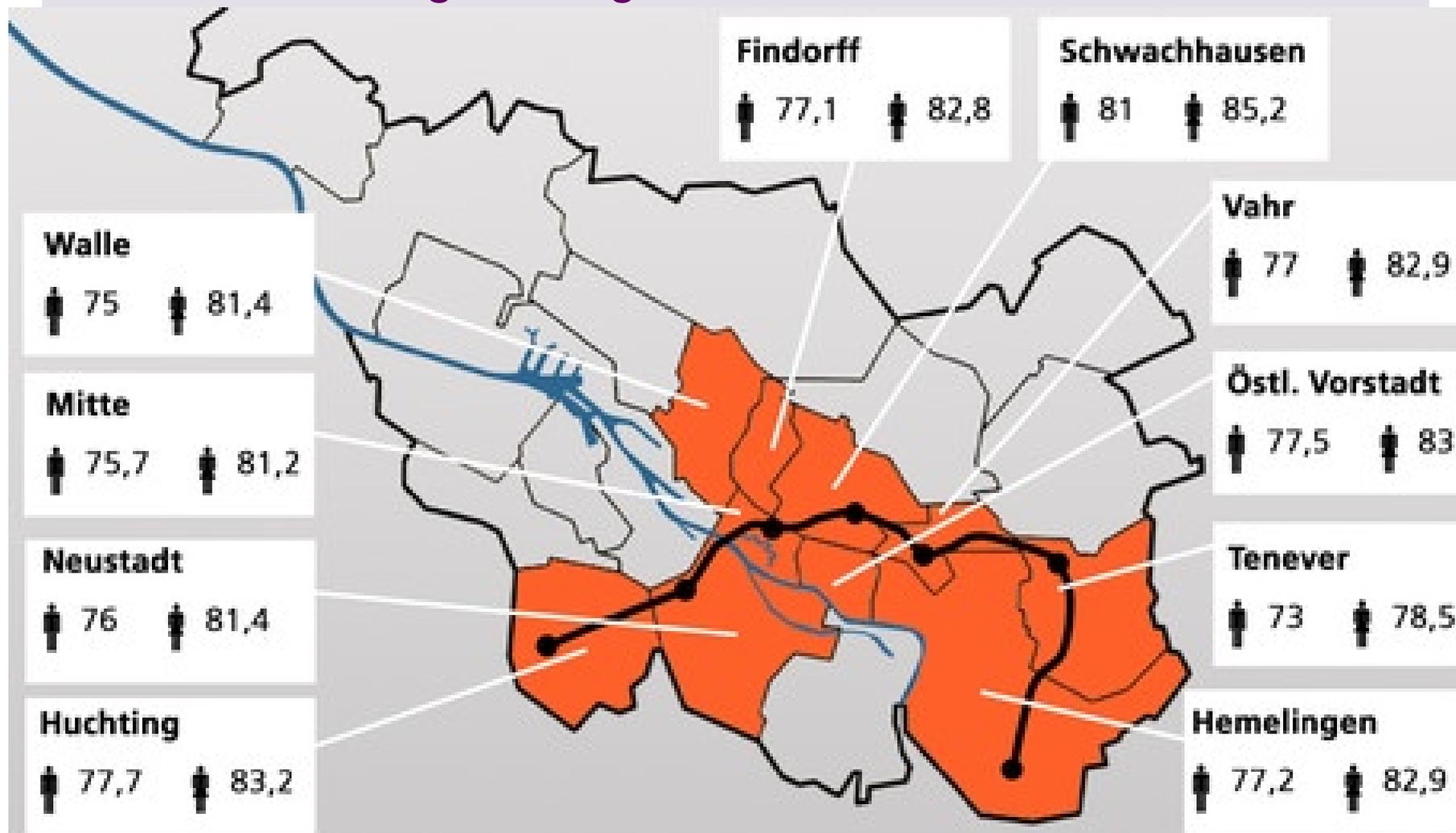
Veranstalter: Fraktion DIE LINKE

BSV-Vereinsheim Sportklausen
Veegesackerstraße 84a, Bremen

Festgestellte Unterschiede

Status	=	Gesundheit
Niedriges Einkommen	=	Geringere Lebenserwartung (Frauen 8 Jahre geringer; Männer 11 Jahre geringer)
Geringes Einkommen; geringe Bildung	=	mehr Herzinfarkt, Schlaganfall, Diabetes, Depression
Sozial benachteiligte Kinder	=	ungesunde Ernährung, Verhaltensauffälligkeiten
RKI (2015): Gesundheit in Deutschland		
Für Bremen:	=	Geringere Lebenserwartung in Gröpelingen als in Schwachhausen (Männer 8 Jahre; Frauen 5,5 Jahre) (SfSKJF 2014: Armuts- und Reichtumsbericht)

Lebenserwartung entlang der Straßenbahnlinie 1



Quelle: <http://www.radiobremen.de/gesellschaft/themen/karte-diakonie100.html>

Arbeit und Gesundheit

Entwicklungen

Fehlzeiten und Unfallrisiken gehen im langfristigen Trend zurück.

Fehlzeiten und Erwerbsminderungsrenten wegen psychischer Erkrankungen nehmen allerdings zu.

Es gibt deutliche Belastungsunterschiede zwischen den Berufsgruppen

Arbeitslose

- ... nehmen seltener an Präventionsmaßnahmen teil
- ... rauchen mehr und treiben seltener Sport
- ... haben eine schlechtere Gesundheit
- ... haben mehr psychische Probleme

RKI (2015): Gesundheit in Deutschland

Familie und Gesundheit

Status	=	Gesundheit
Partnerschaft / Elternschaft	=	Bessere Gesundheit; Gesundheitsförderliches Verhalten
Alleinlebend pflegebedürftig	=	Eher professionelle Pflege
In Partnerschaft pflegebedürftig	=	Eher Pflege durch Angehörige

RKI (2015): Gesundheit in Deutschland

Wohnen und Umwelt

Entwicklungen

Rückgang der Schadstoffbelastungen durch Industrie, Heizen und Verkehr

Rückgang der Lärmbelastung.

Weniger Passivrauchen

Niedriger Status höhere Umweltbelastungen

RKI (2015): Gesundheit in Deutschland

Lebensstil

Entwicklungen

Im Zeitverlauf Zunahme sportlicher Aktivitäten bei älteren Erwachsenen

Dennoch sind jüngere Menschen sportlich aktiver als ältere Menschen

Niedriger Status seltener sportlich aktiv.
----------------------	-------------------------------

Im Zeitverlauf: Zunahme des Anteils adipöser Menschen

Niedriger Status häufiger Übergewicht und Adipositas.
----------------------	--

Raucherquoten von Frauen und Männern nähern sich an, sinken aber insgesamt.

Niedriger Status mehr Raucher.
----------------------	-------------------

RKI (2015): Gesundheit in Deutschland

Zugang zur medizinischen Versorgung

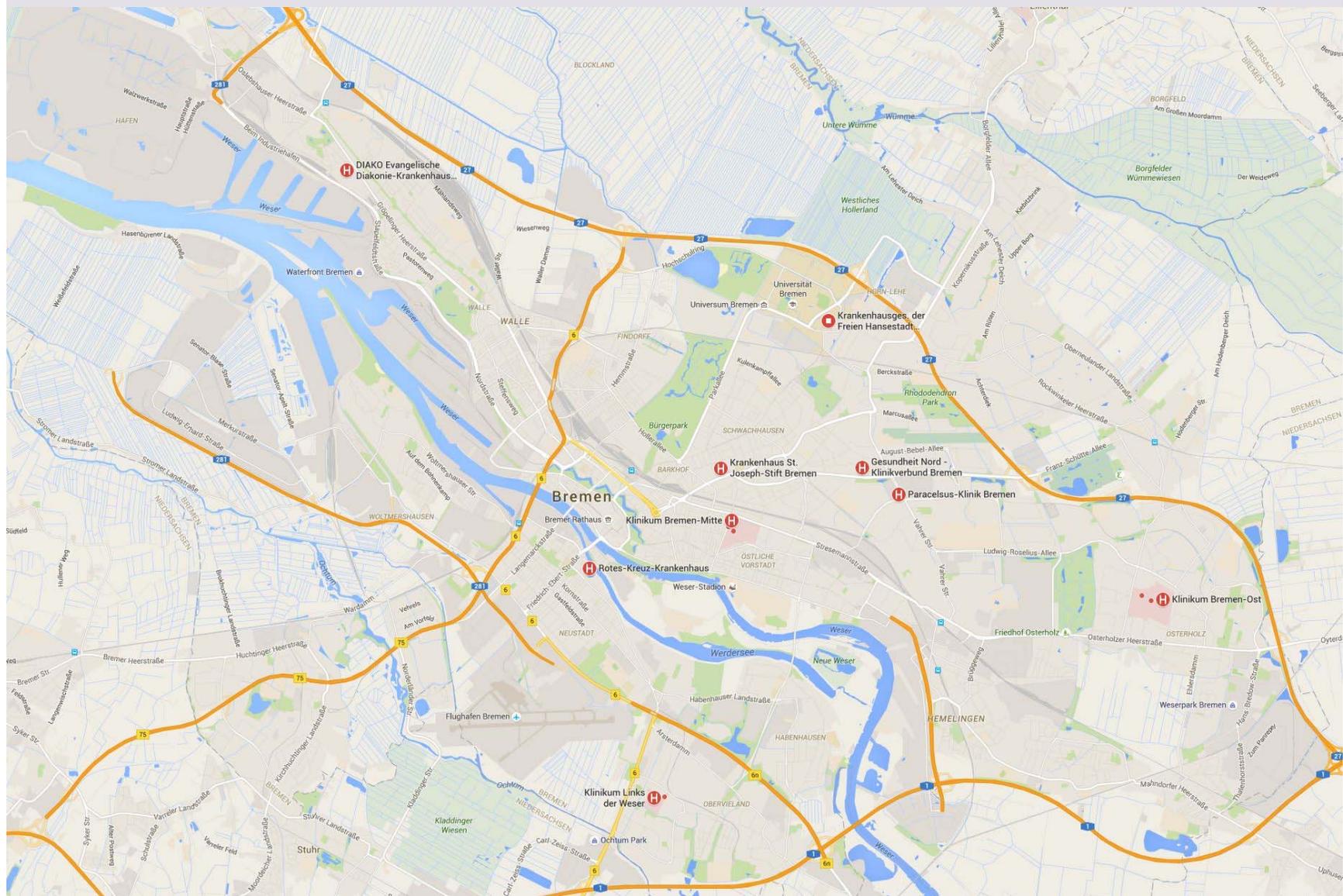
Unterschiede zwischen gesetzlich und privat Versicherten und zwischen verschiedenen sozialen Lagen

GKV-Versicherte	Längere Wartezeiten auf einen Termin Längere Wartezeiten beim Arzt
-----------------	---

Höhere Ärztedichte in wohlhabenden Stadtteilen

Beispiel Rehabilitation	<ul style="list-style-type: none">– Guter Zugang für Beschäftigte über die Rentenversicherung oder die Unfallversicherung.– Schlechterer Zugang für ältere und für nicht Beschäftigte über die Krankenversicherung– Bei gleicher Erkrankung besserer Zugang bei Berufstätigen mit höherem Status
----------------------------	--

Krankenhäuser in Bremen



Zusammenfassend

Status	=	Gesundheit
Niedriger Status	=	<ul style="list-style-type: none">- Ungesündere Ernährung- Weniger Sport- Weniger Vorsorge- Höherer Nikotinkonsum- Mehr Umweltbelastungen- Höhere oder andersartige Arbeitsbelastung- Schlechterer Zugang zur medizinischen Versorgung- Mehr schwerwiegende Erkrankungen- Geringere Lebenserwartung

Handlungsspielraum für die Politik

Ungleichheitsbereich →	Handlungsspielraum
Einkommen	Einkommensentwicklung steuern?!
Lebensstil: Ernährung, Vorsorge, Sport, Rauchen	Noch mehr Aufklärung???
Partnerschaft/Familie	Evtl. Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Umweltbelastungen	Belastungsreduktion in belasteten Gebieten – schwierig, aber möglich.
Arbeitsbelastungen	Branchenspezifische Reduktion
Zugang zur medizinischen Versorgung	Eingriff in die Bedarfsplanung; Unterschiede zwischen PKV und GKV beseitigen; Beseitigung der Kostenträgerunterschiede; Aufsuchende Versorgung
Bedarfssituation Pflege, Erwerbsminderung	Zugang zu Pflegeleistungen; Ausreichende EM-Renten

Kontaktdaten

Dr. Rolf Müller

socium - Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik

Universität Bremen

Abteilung: "Gesundheit, Pflege und Alterssicherung"

Postadresse: Postfach 33 04 40, 28334 Bremen

Hausadresse: Mary-Somerville-Straße 3, 28359 Bremen, Raum 4230

Phone: +49(421) - 218-58554

Fax: +49 (421) - 218-58623

E-Mail: rmint@uni-bremen.de

URL: <http://www.socium.uni-bremen.de>

Besten Dank